Bücher des Monats – von Schülern empfohlen

April 2010

Die „Bücher des Monats“ April werden vorgeschlagen von der Klasse 8c des **Dante-Gymnasiums** unter der Leitung von Irmgard Lindner. Die Klasse besuchte im November 2009 die 50. Münchner Bücherschau im Gasteig und nahm an einer „Lesereise“ teil, welche die jungen Menschen in die Welt der Neuerscheinungen entführte. Vor allem wurden die für den Kinder- und Jugendbuchpreis nominierten Romane besprochen. Anschließend suchten sich die Schülerinnen und Schüler zu zweit je eines der Bücher aus und stellten es in einer Präsentation der Klasse vor. Im nächsten Schritt schrieben die Lesepaare im Computerraum eine Rezension über ihre Lektüre.

Das Dante-Gymnasium wurde 1970 erbaut und liegt in einer ruhigen Wohngegend Untersendlings. Zurzeit besuchen es mehr als tausend Schülerinnen und Schüler.

Oates, Joyce Carol:
Nach dem Unglück schwang ich mich auf, breitete meine Flügel aus und flog davon
Hanser 2008, 352 S., broschiert, 16,90 €

Bei einem Autounfall verlor Jenna ihre geliebte Mutter; sie selbst überlebte schwer verletzt. Doch mit dem Verlust und ihrer möglichen Schuld am Unfall wird sie nicht fertig. Am liebsten wäre sie auch tot. Jenna kapselt sich zunehmend ab und flüchtet in eine Welt aus Medikamenten und Alkohol. Nur dem „coolen“ Crow gelingt es, zu ihr durchzudringen. Er will sie dazu bringen, sich ihren Ängsten zu stellen. Zunächst reagiert Jenna aggressiv und abweisend. Erst als die Drogen ihr fast das Leben kosten, erkennt sie, dass Crow ihre letzte Chance ist, weil sie er der einzige ist, dem sie vertraut, und sie sich in ihn verliebt.

Uns hat das Buch gut gefallen, da Oates sehr einfühlsam schreibt. Jennas Schmerzmitteltäume, die Wut auf ihren Vater und auch Jennas Angst, als sie das erste Mal wieder eine Brücke betritt, werden sehr anschaulich gezeigt. Es ist fast schon unheimlich, wie genau Jennas Gedanken und Gefühle dargestellt werden. Aber auch die anderen Figuren im Buch sind sehr gut beschrieben. Das einzige, was uns ein bisschen gestört hat, ist, dass an manchen Stellen die Spannung fehlt. Natürlich geht es in dem Roman darum, wie Jenna es am Ende doch noch schafft, das Unglück einigermaßen zu verarbeiten, und dass ihr dabei keine ausgebildete Psychologin hilft, sondern jemand, dem sie vertraut und den sie liebt.

Emily Brown und Lilian Lopes dos Reis

Dunker, Kristina: Vogelfänger
dtv 2009, 224 S., TB, 6,95 €

Der Roman *Vogelfänger* handelt von Neele und ihrer Freundin Ida, die in den Sommerferien allein zum Campen fahren. Sie freuen sich auf die gemeinsame Zeit, doch gleich in der ersten Nacht hat Ida das Gefühl, dass sie beobachtet werden. Dies erzählt sie auch Neele, aber die will sich den Spaß nicht verderben lassen und glaubt ihr am Anfang nicht. Doch als seltsame Dinge passieren, merkt auch Neele, dass sie in Gefahr sind. Doch dann ist es zu spät, um abzureisen, denn es ist dunkel geworden und sie sind mittlerweile die einzigen Gäste auf dem Campingplatz...

Uns hat das Buch sehr gut gefallen, da es spannend geschrieben ist. Allerdings hatten wir uns vom Klappentext mehr erhofft, da dort behauptet wurde, dass das Buch ein spannendes Psychodrama sei, wovon wir allerdings nicht überzeugt sind. Im Großen und Ganzen ist das Buch lesenswert und wir empfehlen es sowohl für Jungen als auch für Mädchen.

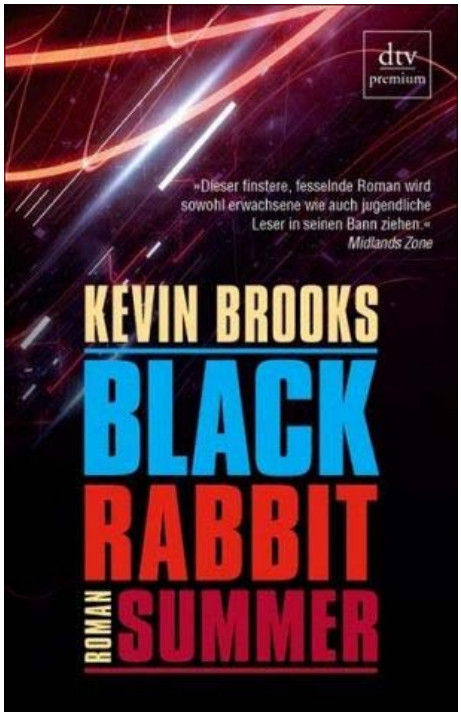
Majury Shanmugarajah und Esra Bedair

Sonnenblick, Jordan:
Wie ich zum besten Schlagzeuger der Welt wurde – und warum.
Carlsen 2008, 206 S., broschiert, 13,00 €

In dem Roman *Wie ich zum besten Schlagzeuger der Welt wurde – und warum* geht es um einen 13-jährigen Jungen namens Steven, der leidenschaftlich gerne Schlagzeug spielt. Er wohnt mit seinen Eltern und seinem kleinen Bruder Jeffrey in New York. Steven lebt ein ganz normales Leben, bis eines Tages sein kleiner Bruder nach einem Sturz so starkes Nasenbluten bekommt, dass die Mutter mit Jeffrey ins Krankenhaus fährt. Dort stellen die Ärzte Leukämie fest.
Von jetzt an ist alles anders: Stevens Mutter muss jetzt immer öfter mit Jeffrey ins Krankenhaus fahren und pausiert in ihrem Job als Lehrerin. Der Vater der beiden zieht sich in sich selbst zurück und redet kaum noch mit Steven. Dadurch fühlt sich dieser immer stärker vernachlässigt. In dieser Zeit ist das Schlagzeugspielen sein einziger Halt.

Uns hat das Buch sehr gut gefallen, da es sehr humorvoll geschrieben ist, obwohl es eigentlich ein eher trauriges Thema behandelt. Man kann sich gut in die Personen hereinversetzen, wodurch die Handlung durchgehend spannend ist. Wir empfehlen das Buch für Jungen und für Mädchen.

Amelie Mühldorfer und Laura Lerch

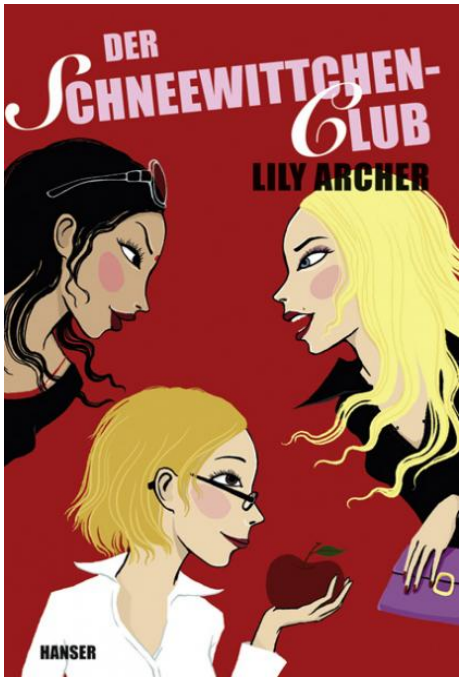


Brooks, Kevin: Black Rabbit Summer
dtv premium 2009, 528 S., TB, 12,95 €

In dem Jugendroman *Black Rabbit Summer* geht es um den 16-jährigen Pete, der nach dem Verschwinden eines Freundes auf eigene Faust versucht herauszufinden, was passiert ist.
Als feststeht, dass Petes alte Clique sich auflösen wird, treffen sich ihre Mitglieder ein letztes Mal, um mit Alkohol und Drogen zu feiern. Anschließend besuchen sie dem Volksfest, auf dem Raymond, der Außenseiter der Gruppe, verschwindet. Noch am selben Abend verliert sich auch von Stella, einem reichen und in der Stadt bekannten Mädchen, jede Spur. Weil Stella als Letztes mit Raymond gesehen wurde, gerät dieser sofort unter Verdacht. Schließlich wird Stellas Leiche nackt im Fluss gefunden. Alle Spuren weisen auf ein Sexualverbrechen hin. Pete glaubt trotz allem an die Unschuld seines Freundes Raymond.

Wir empfehlen den Roman Jugendlichen und Erwachsenen, weil das Buch spannend geschrieben ist und man sich gut in Petes Lage versetzen kann. Außerdem kann man bis zum Schluss der Handlung miträtseln, was mit Raymond und Stella passiert ist.

Josepha Selldorf und Lara Sterzl



Archer, Lily: Der Schneewittchenclub
Hanser 2009, 299 S., geb., 14,95 €

Als die 15-jährigen Schülerinnen Reena, Molly und Alice auf dem berühmten Mc-Kinsey-Internat aufeinandertreffen, können sie sich anfangs überhaupt nicht leiden, da sie grundverschiedene Charaktere haben. Doch bald erkennen sie, dass sie ein gemeinsames Schicksal teilen. Sie haben alle drei eine böse Stiefmutter, von der sie sich ungerecht behandelt fühlen und von der sie auf das Internat abgeschoben wurden, damit sie ihnen nicht mehr im Weg stehen. Bald werden sie beste Freundinnen und durchleben gemeinsam Abenteuer, stehen sich im Liebeskummer gegenseitig bei und gründen schließlich den Schneewittchenclub. Sie wollen ihren Stiefmüttern heimzahlen, was diese ihnen angetan haben, und schmieden einen geheimnisvollen Plan...

Die Handlung wird aus drei Perspektiven erzählt, aus der Sicht von Reena, Molly und Alice. Das Buch ist sehr spannend, lebendig, detailliert, interessant und fesselnd. Die Personen werden sehr anschaulich beschrieben. Aber das Klischee der bösen Stiefmütter wird oft zu übertrieben dargestellt. Außerdem ist das Ende etwas langweilig. Zudem ist der Titel „Der Schneewittchenclub“ im Grunde unpassend, da es in dem Roman grundsätzlich um Liebesgeschichten und um die bösen Stiefmütter und oftmals nicht um den „Schneewittchenclub“ geht. Im Großen und Ganzen aber hat uns das Buch trotzdem gefallen. Es ist eher für Mädchen geeignet.

Anamaria Andric und Angela Glasel

Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird: Jede Minute zählt
Hanser 2008, 196 S., broschiert, 12.95 €

Der Debütroman *Wie man unsterblich wird* von Sally Nicholls handelt von zwei leukämiekranken Jungen namens Sam und Felix, die 11 und 13 Jahre alt sind. Sie wissen, dass sie nicht mehr lange leben werden, doch trotz ihrer Lage verzweifeln sie nicht.
Sam, die eigentliche Hauptperson, versucht zusammen mit Felix sich seine Träume zu erfüllen. Die beiden können nicht mehr zur Schule gehen, weshalb sie von ihrer Privatlehrerin Mrs. Willi zu Hause unterrichtet werden.
Mrs. Willis Lehrpläne bestehen vor allem aus praktischem Unterricht, wie zum Beispiel physikalischen Versuchen. Außerdem wird Felix von ihr ermutigt, ein Tagebuch zu führen. Das Tagebuch besteht hauptsächlich aus Listen, in denen er seine Wünsche, aber auch Fakten über sich und seine Familie sowie andere Tatsachen festhält. Die Eltern haben schwer zu kämpfen mit Sams Krankheit. Die Mutter geht übervorsichtig damit um und der Vater lebt den Alltag wie gewohnt weiter. Felix’ kleine Schwester Ella geht noch am besten mit dieser Situation um, da sie ihren Bruder normal

behandelt. Doch im Laufe der Zeit akzeptieren die Eltern das Schicksal ihres Sohnes und lernen ihre eigenen Ängste zu überwinden. Felix stirbt, was Sam sehr mitnimmt, und er beschließt keine Medikamente mehr zu nehmen, was der Grund für seinen schnellen Tod ist. Doch er stirbt mit dem Wissen, sich alle Träume erfüllt zu haben.

Uns hat das Buch sehr gefallen, obwohl Felix und Sam am Ende sterben. Aber die Geschichte ist sehr humorvoll und mitreißend und voll fesselnder Lebensfreude. Außerdem beschreibt Nicholls in dem Roman eine realistische Geschichte, weshalb der Roman für jedes Alter sehr empfehlenswert ist.

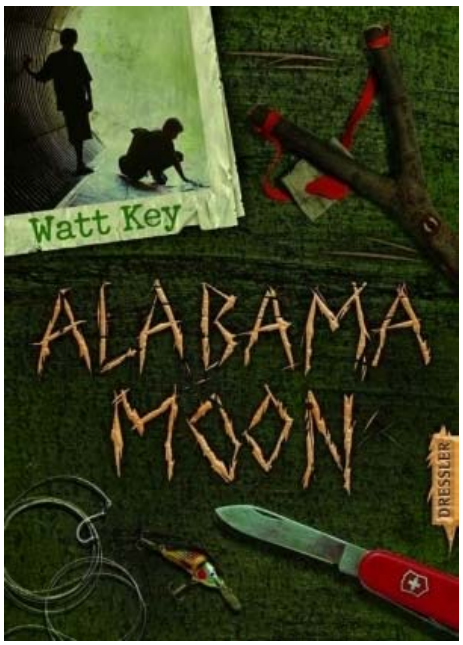
Philipp Molnar und Igor Petkovic

Stratton, Allan:
In seinem Schatten. Leslies Geschichte
dtv pocket 2009, 240 S., TB, 7,95 €

Der Roman *In seinem Schatten. Leslies Geschichte* handelt von einem Mädchen, das alles in seinem Leben hasst. Es lebt, seit seine Eltern getrennt sind, bei der Mutter, mit der es nur noch Streit hat. Mit dem Vater hat es nur noch wenig Kontakt, da dieser eine neue Freundin hat, die Leslie hasst. Von ihrer einzigen und besten Freundin Katie fühlt sie sich im Stich gelassen und hat niemanden mehr, dem sie ihre Probleme anvertrauen kann. Als ein neuer Junge namens Jason an die Schule kommt, verliebt sie sich wie viele andere in ihn und kommt schließlich mit ihm zusammen. Doch nach einiger Zeit bemerkt sie die Schattenseiten in dieser Beziehung. Er missbraucht, schlägt und kontrolliert sie und als sie die Beziehung beenden will, bedroht er sie und sie traut sich nicht mehr in die Schule zu gehen. Sie findet heraus, dass Jason schon viele andere Mädchen geschlagen, vergewaltigt und Nacktfotos von ihnen gemacht hat. Sie sucht diese Mädchen auf und bittet sie um Hilfe, doch aus Angst vor Jason wollen sie ihr nicht beistehen. Schließlich beschließt Leslie vor Gericht zu gehen.

Der Klappentext beschreibt die Handlung zutreffend und reizt einen das Buch zu lesen. Der Roman bietet die Möglichkeit zu erfahren, wie sich Jugendliche in solchen Situationen fühlen und wie sie versuchen Probleme zu lösen. Außerdem können Erwachsene sich vielleicht in Jugendliche, die in einer solchen Lage sind, besser hineinversetzen.
Man kann ziemlich gut mit Leslie fühlen und man ist bis zum Ende hin gespannt, wie die Geschichte ausgeht. Die Handlung kann man die ganze Zeit über gut verfolgen. Wir empfehlen das Buch eher für Mädchen, da Leslies Probleme typisch für Mädchen sind und die Erlebnisse auch aus Leslies Sicht erzählt werden. Positiv ist auch, dass man während des Lesens bemerkt, dass sich der Autor mit dem Thema beschäftigt hat und Leslies Ängste und Gefühle sehr gut zum Ausdruck bringt. Das Buch ist Jugendlichen ab 12 Jahren und Erwachsenen zu empfehlen.

Tanja Boghdady und Nicole Landsherr

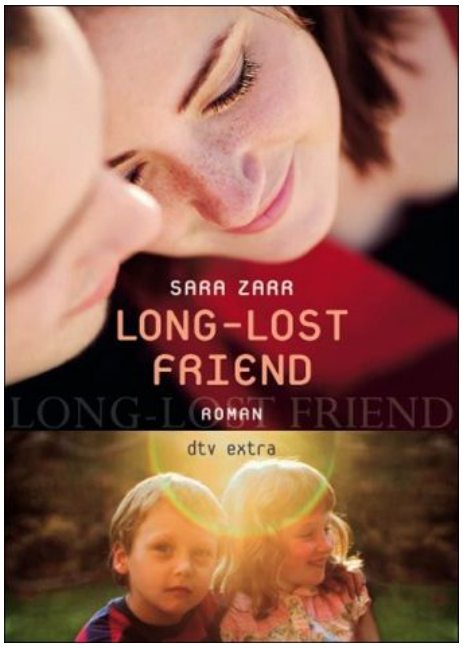


Key, Watt: Alabama Moon
Dressler 2008, 347 S., geb., 15,90 €

Im Roman *Alabama Moon* von Watt Key geht es um einen Jungen namens Moon, der zusammen mit seinem Vater in der Wildnis lebt. Moons Mutter starb, als er noch sehr jung war.
Sein Vater möchte niemandem etwas schuldig bleiben, deswegen lebt er weit entfernt von Zivilisation und Regierung und nimmt keine Hilfe in Anspruch.
Eines Tages stirbt Moons Vater an den Folgen einer Infektion am rechten Bein. Kurz vor seinem Tod bittet er Moon noch um einen letzten Gefallen: Moon soll nach Alaska ziehen, um dort Menschen kennen zu lernen, die dasselbe Lebensmotto wie Moons Vater haben. Moon beschließt, diese Reise anzutreten.
Auf seiner Reise hilft Moon einem Jungen namens Kit bei einem Ausbruch aus einem Kinderheim. Kit wird Moons bester Freund und Reisegefährte, leidet allerdings an einer schweren Krankheit, die er jedoch verheimlicht. Die Polizei möchte Moon wegen Beihilfe zum Ausbruch festnehmen, wodurch Moons Durchhaltevermögen während seiner Reise auf eine harte Probe gestellt wird.

Alabama Moon ist sehr lebendig geschrieben und man kann sich vor allem jede Szene gut vorstellen. Das Buch ist sehr spannend. Wir waren vor allem von den Tipps und Tricks zum Überleben in der Wildnis fasziniert, die der Schriftsteller anschaulich darstellt. Da sich Watt Key in seiner Jugend viel im Freien aufgehielt, kann er diese Informationen gut vermitteln.

Isak Tufekcic und Christian Ferraro

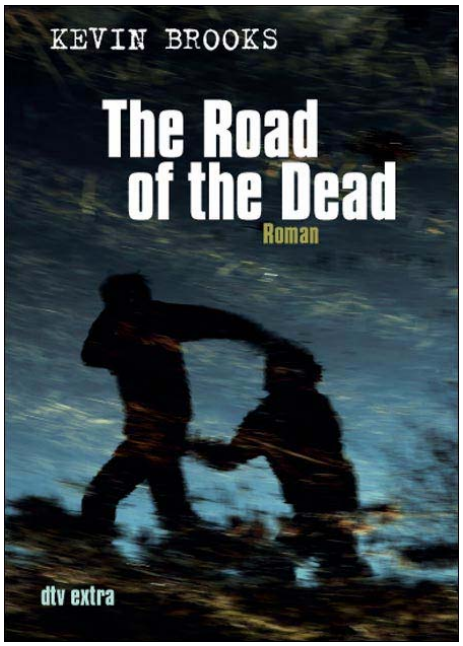


Zarr, Sara: Long-Lost Friend
dtv 2009, 271 S., TB, 8,95 €

Als Kinder waren Cameron und Jenna unzertrennlich, bis Cameron an ihrem neunten Geburtstag plötzlich verschwand. Jenna hat ihn für tot gehalten. Jahre später, an ihrem 17. Geburtstag, ist er plötzlich wieder da. Als kleines Mädchen hatte Jenna gelispelt und war übergewichtig, eine Außenseiterin. Acht Jahre später ist von der Außenseiterin nicht mehr viel übrig. Sie lispelt nicht mehr, kleidet sich modisch, hat abgenommen, hat Freundinnen, Katy und Steph, und sogar einen festen Freund, Ethan. Ihr Leben verläuft in geregelten Bahnen, Überraschungen hasst sie, Kontrolle ist alles. Da ihre Mutter wieder geheiratet hat und die Familie weggezogen ist, war es ihr möglich, ein völlig neues Leben zu beginnen. Niemand weiß etwas von der Außenseiter-Jenny, von Cameron oder von dem, was an ihrem neunten Geburtstag geschehen ist. Für ihre 17 Jahre ist sie sehr kontrolliert und zeigt niemandem ihr wahres Ich. Dank Cameron bröckelt die Fassade und dies bleibt auch ihren Freunden nicht verborgen. Da sieht man dann auch, wer sie wirklich mag und wer nicht.

Uns hat *Long-Lost Friend* sehr gut gefallen, weil die Gefühle von Jenna und Cameron genau beschrieben werden. Auch kann man sich in Jenna hineinversetzen und begreifen, wie sie sich in ihrer Situation fühlt, weil auch ihre Gedanken sehr anschaulich geschildert werden. Wir finden das Thema „Liebe unter Freunden“ sehr interessant. Wir empfehlen das Buch eher Mädchen als Jungen. Ein großes Lob an die Schriftstellerin *Sara Zarr*. Der Roman ist wirklich perfekt.

Luisa Fischer und Seda Keke Amet



Brooks, Kevin: The Road of the Dead
dtv 2008, 350 S., TB, 11,95 €

Spät nachts erfahren die beiden Brüder Ruben und Cole, dass ihre Schwerster tot ist – sie wurde erwürgt, in einer gottverlassenen Gegend viele Meilen weit weg von ihrem Zuhause in London. Ruben und Cole brechen in diese Einöde auf, um mehr über den Mord und herauszubekommen, denn erst wenn der Mörder gefunden ist, kann Rachel beerdigt werden. Insgeheim ahnt Ruben, der jüngere und sensiblere der beiden, dass es für Cole um mehr geht: Cole will Rache. Ruben kennt Coles Impulsivität und weiß, wie rasch sein Bruder zuschlagen kann; er will Cole vor sich selbst schützen. Doch das Dorf in Dartmoor, wo Rachel ihre letzten Tage verbrachte, entpuppt sich als Hexenkessel und den beiden schlägt so viel Hass entgegen, dass auch Ruben machtlos ist gegen den Strudel der Gewalt, in den sich Cole bewusst begibt. Gewalt erscheint in dieser gesetzesfernen Welt als das einzige Mittel, um herauszufinden, was Rachel wirklich passiert ist, als der einzige Weg, diejenigen dingfest zu machen, die für ihren grausamen Tod verantwortlich sind. Kann dieser Zweck die Mittel heiligen? Was passiert mit denen, die letztlich ähnlich handeln wie ihre Feinde? Verändern gute Motive den Charakter der Tat? So oder so droht die einmal entfesselte Gewalt auch Ruben für das Leben zu zeichnen...

Michael: Ich fand dieses Buch sehr spannend geschrieben und die Geschichte interessant, wobei man dazu sagen muss, dass die Handlung recht brutal ist. Empfehlen kann man es allen Lesern, die Thriller lieben und gerne mitfiebern.

Rafael: Der Roman hat mir sehr gut gefallen, denn er ist sehr spannend geschrieben und man kann sich in das Geschehen vertiefen. Ich fand besonders die Gewaltszenen gut beschrieben und spannend. Ein rundum gelungenes Buch.

Michael Lehmann und Rafael Reichelt